

E-Center Milestones

11. September 2001, 9 Uhr New York/15 Uhr Wien: Die Gründungspartner des europäischen zentrums für e-commerce und internetrecht treffen sich zur konstituierenden Sitzung. Zwei Stunden später erfahren sie von der Tragödie in New York. Diese zeitliche Koinzidenz mit den schicksalhaften Ereignissen des 11. September hat das e-center geprägt. Die Gründung an genau diesem Tag hat für ein Unternehmen, das für IT-Rechtsicherheit steht, nicht nur starke Symbolik, sondern es sind auch die Nachwirkungen dieser Ereignisse gerade in der Informations- und Kommunikationstechnologie nach wie vor zu spüren, haben doch Terroranschläge eine Reihe von Rechtsakten auf europäischer Ebene nach sich gezogen, zuletzt insbesondere die umstrittene Data Retention Richtlinie (Vorratsdatenspeicherung). Das e-center hat sich mit dieser und mit allen anderen rechtlichen Anforderungen beschäftigt, die in den letzten Jahren auf die Branche zugekommen sind. Es hat sich damit und mit inzwischen über 40 Mitarbeitern zur größten europäischen Plattform für Rechtssicherheit im E-Commerce und Mobile Business entwickelt. Zahlreiche renommierte Unternehmen, darunter alle österreichischen Mobilfunkbetreiber und weitere „Big Names“ der Branche, haben sich als Partner mit dem e-center zusammengeschlossen und konsultieren es als Think Tank für einschlägige Rechtsfragen. Mit anderen Worten: „Führende Unternehmen setzen auf das e-center“ (Der Standard). Ausgangspunkt dieser Aktivitäten sind zahlreiche - und in den letzten Jahren immer mehr - Gerichtsentscheidungen, Gesetze und Richtlinien. Immer klarer wird damit auch, dass das technische und wirtschaftliche Potential von Unternehmenslösungen oft durch rechtliche Schwachstellen limitiert wird. Die daraus resultierenden Anforderungen werden sich in Zeiten zunehmender Komplexität der Informations- und Kommunikationstechnologie und im Hinblick auf immer neue EU-Richtlinien in Zukunft sogar noch verstärken. Einen wesentlichen Beitrag zu entsprechender Compliance leistet das e-center nicht nur durch fachliches Consulting, sondern auch durch Vernetzung der Partner, aber auch durch Contact Points an zentralen europäischen Schlüsselstellen. Und schließlich ist das e-center von einem Beirat umgeben, der mit prominenter Besetzung ebenfalls für Rechtssicherheit steht. Persönlichkeiten wie der Präsident des Verwaltungsgerichtshofs, Richter des Obersten Gerichtshofs, Abgeordnete zum Nationalrat und zum Europaparlament, Leiter der Regulierungsbehörden, Sektionschefs und Legisten der zuständigen Ministerien und viele andere identifizieren sich mit den Zielsetzungen des e-center und versorgen es mit Impulsen. In diesem Sinne steht das e-center mit seinen Partnern und für seine Partner seit nunmehr acht Jahren für Rechtssicherheit in der Informations- und Kommunikationstechnologie. Und das kam so:

Nach der oben erwähnten Gründungssitzung begannen die Aktivitäten des e-center im Oktober 2001 mit einer großen Kick-off-Veranstaltung im Wiener Gartenbaukino. Über 500 Gäste fanden sich ein, um den Film „Artificial Intelligence“ von Steven Spielberg zu sehen und gemeinsam mit Fachleuten über schon bestehende und zukünftige Applikationen Künstlicher Intelligenz nachzudenken (Video zur Veranstaltung: <http://www.e-center.eu/static/files/ki1.asf>). Der weltbekannte Forscher Prof. Trappl hielt einen Vortrag über technische, Wolfgang Zankl über rechtliche Aspekte Künstlicher Intelligenz. Als Speaker traten ferner der damalige Chefredakteur der Presse, der Rektor der TU Wien und Repräsentanten der Gründungspartner des e-center auf. „Die Presse“ kommentierte dies mit der Schlagzeile „Mehr juristische Klarheit im Netz durch das e-center“. Noch im selben Jahr organisierte das e-center im Justizministerium ein Symposium zum damals neuen E-Commerce-Gesetz im Beisein des Justizministers (Video zur Veranstaltung: <http://www.e-center.eu/static/files/ecomges2.asf>).

2002 präsentierte das e-center die erste österreichische E-Learning Plattform in Gegenwart der damaligen Wissenschaftsministerin und organisierte den „t-day“, eine Veranstaltung zum Thema Telekommunikation und Mobile Commerce mit Vortrag uavon Mag. Othmar Karas, Abgeordneter zum Europaparlament. Im selben Jahr wurde Prof. Zankl, Gründer und Leiter des e-center, von Lufthansa zu einer Präsentation des e-center nach Frankfurt eingeladen. In Leipzig organisierte das e-center ein Symposium und begründete dort seinen ersten Contact Point. Im November 2002 fand schließlich auch die erste Security-Veranstaltung im Schwurgerichtssaal des Wiener Landesgerichts

für Strafsachen statt, mit der sich das e-center – seitdem jährlich im November – und zumeist im Beisein der jeweiligen Justizminister aktueller Fragen annimmt, die sich um das Thema IT-Rechtssicherheit drehen. Ebenfalls noch im Jahr 2002 wurde die Medienpartnerschaft mit dem bekannten IT-Business Magazin Output begründet, die bis heute mit monatlichen Artikeln des e-center andauert.

Ab 2003 verfasste das e-center zahlreiche Studien, die den Partnerunternehmen exklusiv zur Verfügung gestellt werden. Auf internationaler Ebene werden die damit erzielten Informationsvorsprünge der Partner vor allem durch weitere Contact Points in Budapest, Prag und London erzielt. Die Partner konnten dadurch nicht nur internationale Kontakte knüpfen oder vertiefen, sondern profitieren auch davon, dass viele Trends, Problemstellungen und Rechtsfragen, die über kurz oder lang auch auf Österreich zukommen, andere Länder bereits erreicht haben, so dass sich internationale Unternehmen oder inländische Niederlassungen internationaler Konzerne als Partner des e-center besser darauf einstellen und vorbereiten können. In diesem Sinne organisierte das e-center im Mai 2003 für seine Partner auch einen Workshop zum Thema Mobile Payment in London. Weitere Veranstaltungen fanden 2003 in Leipzig (Digital Rights Management) und in Wien im Beisein des Justizministers zum Thema Fernabsatz von Finanzdienstleistungen statt. Im November 2003 veranstaltete das e-center erstmals die Mobile Business, ein Event, das seit 2005 jährlich im Jänner in der Wiener Urania stattfindet und zu einem auch medial vielbeachteten Branchenevent wurde. An der ersten Veranstaltung nahmen ua der Geschäftsführer der Regulierungsbehörde, die CEOs von T-Mobile und EMC und ein Vorstand von Siemens als Speaker teil. Seit 2003 wird auch ein monatlicher Newsletter verschickt, der mittlerweile als „Law Survey“ bekannt und geschätzt ist. In den Jahren 2003 und 2004 veranstaltete das e-center für seine Partner den sog. cday, eine Networking- Veranstaltung, die in Form einer Landpartie abgehalten wurde („e-center goes country“), um Bilanz über die Aktivitäten des e-center zu ziehen. Diesem Zweck dienen auch die von Beginn an stattfindenden Partnermeetings, zu denen sich die Partner zwecks strategischer Beratung in regelmäßigen Abständen treffen. Schließlich bezog das e-center im Herbst 2003 seine Räumlichkeiten im Palais Esterhazy in prominenter Wiener Innenstadtlage.

2004 veranstaltete das e-center exklusiv für die Partnerunternehmen mehrere Workshops, zB zu IT-Outsourcing mit Speakern aus London oder zu E-Billing mit dem zuständigen Sektionschef des Finanzministeriums sowie zum Elektronischen Zahlungsverkehr ua mit dem CEO des Marktführers. Weiters wurde die Seminarreihe aus Internetrecht in Kooperation mit der Rechtsanwaltskammer, der Notariatskammer und dem Oberlandesgericht Wien begründet, die seitdem zweimal jährlich stattfindet. Im Jahr 2004 nahm das e-center auch an der E-Government Konferenz teil und veranstaltete selbst eine vielbeachtete Podiumsdiskussion zu diesem Thema im Palmenhaus des Wiener Burggartens („E-Government unter Palmen“). Im Herbst wurde ein weiteres Symposium in Leipzig organisiert („open source – open end“?). Die Partner erhielten weitere Studien zu den Themen E-Government sowie Datenschutz und Open Source Software. Schließlich eröffnete das e-center im Jahr 2004 seine Presseabteilung, die in den Medien zu zahlreichen Meldungen und Berichten über das e-center und seine Partner führte und führt. So schrieb zB der „Gewinn“ noch im selben Jahr: „Das e-center vermittelt Kompetenz und qualifizierte Präsenz“. Auch die Tatsache, dass seit 2004 sämtliche österreichische Mobilfunkbetreiber Partner des e-center sind, wurde registriert: „Im Interesse einer größeren Rechtssicherheit für die kommerzielle Nutzung von Mobilfunktelefonen ist es zu einer bemerkenswerten Allianz gekommen – alle österreichischen Mobilfunkbetreiber sind nun Partner des europäischen zentrums für e-commerce und internetrecht“ (Die Presse, 17. Mai 2004).

2005 fanden für die Partner weitere Workshops zu Konsumentenschutz in der Telekommunikation und zur Data Retention Problematik statt und die Partner erhielten zahlreiche Analysen, zB über Konsumentenschutz im Mobile Commerce, Produkthaftung für Software, Haftung bei Mehrwertdiensten, Sim-Lock-Sperren, Data Retention und schließlich die bisher umfassendsten Studien über „Rechtssicherheit in der Informations-

und Kommunikationstechnologie" (300 Seiten) und über „IPValue" (200 Seiten). Zu letzterem Thema fand auch eine große Podiumsdiskussion im Palmenhaus des Wiener Burggartens statt. Die Security-Veranstaltung im Grauen Haus hat sich mittlerweile zur Marke entwickelt, über die medial breit berichtet wird, ua sogar im wallstreet-online Magazin.

2006 begann für das e-center mit der inzwischen ebenfalls traditionellen Mobile Business in der Wiener Urania. Mit mittlerweile über 200 Teilnehmern ist sie zur Drehscheibe rechtlicher Aspekte der Branche geworden. Es folgten Analysen für die Partner (zB über die damals neue Rechtslage bei Werbemails) und zahlreiche Veranstaltungen. So war der Präsident des Obersten Gerichtshofs im e-center zu Gast, und am Ende des Jahres lud das e-center zu einer Veranstaltung ins Wiener Konzerthaus. Rechtspolitisch war das e-center 2006 überaus aktiv. So war es in die Beratungen zum Fernfinanzdienstleistungsgesetz eingebunden, gab eine Expertise zu einem parlamentarischen Entschließungsantrag ab, erarbeitete für die Bundesregierung ein Papier mit rechtlichen Strategien der Informations- und Kommunikationstechnologie und gab eine umfassende und kritische Stellungnahme zum Entwurf der Umsetzung der Data Retention Richtlinie ab. Seit 2006 steht jedem Partnerunternehmen auch ein speziell ausgebildeter Mitarbeiter des e-center als Key Account Assistant zur Seite, der den Partner über alle unternehmensrelevanten rechtlichen Entwicklungen auf dem Laufenden hält und Handlungsbedarf aufzeigt.

2007 begann mit der Mobile Business und brachte für das e-center einen weiteren Höhepunkt durch eine Veranstaltung zum Gebührenrecht mit dem Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs sowie durch ein vom e-center im Parlament organisiertes Zusammentreffen mit dem Vorsitzenden des Justizausschusses. Die Security fand traditionell im November im Schwurgerichtssaal des Wiener Landesgerichts für Strafsachen statt, wurde von der Gerichtspräsidentin eröffnet und stand unter dem Generalthema Jugendschutz.

Die Mobile Business **2008** war aus Anlass der bevorstehenden Fußball-EM in Wien dem Thema Mobile-TV gewidmet und stieß dementsprechend auf reges Interesse. Aus ebenfalls aktuellem Anlass wurde ein Informationsabend zur ominösen Liechtenstein-DVD veranstaltet, bei dem der damalige Justizminister des Fürstentums als Speaker auftrat. Im Juni lud das e-center seine Partner und Beiräte ins Hotel Marriott, um – neben einem Vortrag zum Thema Internetwetten mit Live-Voting – dem EM-Fußballspiel Österreich-Deutschland beizuwohnen. Im November fand die Security unter dem aktuellen und hochbrisanten Generalthema Data Privacy statt, das auch die Aktivitäten des nächsten Jahres prägte.

Im Jahr 2009 war die Mobile Business dem Thema Roaming gewidmet und es erschien das von Wolfgang Zankl herausgegebene Buch „Auf dem Weg zum Überwachungsstaat?“, in dem sich die Autoren, darunter vor allem auch die Vizedirektoren des e-center und Herausgeber der gegenständlichen Schrift, kritische Gedanken über die Vorratsdatenspeicherung, die Online-Durchsuchung, das neue Sicherheitspolizeigesetz und andere Entwicklungen machen, durch die Data Privacy im Zuge staatlicher Überwachungsmaßnahmen qualifiziert beeinträchtigt wird. Das Buch ist vom e-center im Wiener Kriminalmuseum präsentiert worden (wo Wolfgang Zankl übrigens 1995 seine Habilitation feierte). Den Abend gestaltete die bekannte Schauspielerin Elisabeth-Joe Harriet, die literarisch durch das schaurige Museum führte und als mittelalterliches „Urteilsweib" humoristisch und mit der Begründung exzessiver Grundrechtseingriffe durch die Überwachung das „Todesurteil" für den Rechtsstaat verkündete. Im Mai sorgt das e-center international mit einer Stellungnahme zur umstrittenen französischen Internetverbannung von „Raubkopierern" für Aufsehen, die von der New York Times und weltweit zitiert wird. Der bis dahin öffentlich-rechtlich behandelte Themenschwerpunkt Data Privacy wird im Herbst unter privatrechtlichen Aspekten und dem Thema „Auf dem Weg zur Überwachungsgesellschaft" fortgesetzt. Ebenfalls im Herbst wird das e-center neuerlich expandieren und weitere Räumlichkeiten

an Wiens erster Adresse beziehen: 1010, Kohlmarkt 1. In weiterer Folge veranstaltet das e-center im September zunächst eine Feier im Schwurgerichtssaal des Landesgerichts für Strafsachen Wien, um dort die von den Vizedirektoren des e-center herausgegebene Schrift „Innovation und internationale Rechtspraxis“ zu präsentieren. Die jährlich im November ebendort stattfindende Security stand – ua unter Beteiligung eines Speakers von Google – unter dem Generalthema „Auf dem Weg zum Überwachungsstaat“. Schließlich nimmt sich das e-center anlässlich der im September ergangenen ersten Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs zum Online-Glücksspiel dieser Thematik an und beginnt mit der Arbeit an einer einschlägigen Studie.

2010, das 10. Jahr des e-center steht ganz im Zeichen konzentrierter juristischer Sacharbeit: Die Studie zum Online-Glücksspiel wird finalisiert und umfasst über 300 Seiten mitsamt eines einschlägigen Richtlinienvorschlags auf deutsch und englisch. Dadurch und durch eine Reihe weiterer Publikationen werden zahlreiche Unternehmen im In- und Ausland auf die Fachkompetenz des e-center mit seinen nunmehr fast 50 Mitarbeitern aufmerksam, so dass es schließlich zu neuen Partnerschaften mit der Novomatic AG und der kyberna AG (Liechtenstein) kommt und eine Reihe renommierter Juristen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz dem Beirat des e-center beitreten, der damit weltweit über 60 Mitglieder umfasst. Im Jänner findet traditionell die Mobile Business in der Wiener Urania statt, diesmal zum Thema „Internetsperren“. Daran anknüpfend wendet sich das e-center im Frühjahr mit einer Veranstaltung in München (Münchner IT-Freiheit), die am Rande der Internet World Messe stattfindet und in einen Thesenanschlag auf der Münchner Freiheit mündet, gegen die zunehmenden Beschränkungen des Internet durch Sperren und Überwachungen. Flankiert wird dies durch die Gründung einer entsprechenden Gruppe auf der bekannten Networking-Plattform XING. Durch eine Meldung auf heise.de sorgen diese Aktivitäten des e-center vor allem auch in Deutschland für beträchtliches Aufsehen. Im Oktober expandiert das e-center ein weiteres Mal und bezieht am Graben 17 größere Räumlichkeiten im Zentrum Wiens. Das Büro ist als Open Office konzipiert und bietet den Mitarbeitern durch seine offene Arbeits- und Kommunikationsarchitektur innovative und beste Bedingungen, um die Sacharbeit des e-center zeitgemäß und auf höchstem Niveau fortsetzen zu können. Im November findet die Security wie gewohnt im Landesgericht für Strafsachen statt und widmet sich dem aktuellen Themenschwerpunkt des e-center entsprechend dem Online-Glücksspiel. Eine Open House Veranstaltung am 18. Dezember schließt das Programm des Jahres 2010 ab.

2011, das Jahr, in dem das e-center den 10. Jahrestag seiner – zufällig an diesem Tag erfolgten – Gründung am 11. September 2011 begeht, und zwar am 19. Oktober mit einem großen Symposium im Justizministerium („10 Jahre E-Commerce-Gesetz | 10 Jahre e-center“), das seiner Bedeutung entsprechend von der Justizministerin eröffnet wird. Auch das Jahr 2011 wird von intensiver juristischer Forschungs- und Praxisarbeit geprägt: die Bücher „Online-Glücksspiel in Europa“ und „Online-Gaming in Europe“ sowie zahlreiche Artikel des e-center in Tages- und Fachzeitschriften erscheinen und die Veranstaltungen vor dem Sommer - Mobile Business im Januar (Internetsperren) und Datenstandort Liechtenstein - vermitteln entsprechende Fachinformation. In diesem Sinne werden zahlreiche Anfragen der Partner beantwortet, Studien und Analysen erstellt, Interviews gegeben, parlamentarische Stellungnahmen erarbeitet und Presse- sowie Fachaussendungen verschickt. Durch eine dieser Aussendungen wird die Wiener Rechtsanwaltskammer auf einen Fall zur Vorratsdatenspeicherung auf der e-center Plattform checkmycase.com aufmerksam (weltweit erste juristische Crowdsourcing-Initiative) und zieht diesen in Behandlung. Auch die renommierte Unternehmensberatung Arthur D. Little fühlt sich durch die Facharbeit des e-center angesprochen und wird dessen 17. Partner. Das Netzwerk des e-center wird ferner um Contact Points in New York und in Hongkong sowie mit Beiräten ua in Delhi, Dubai, Shanghai und Johannesburg erweitert. Das e-center ist damit auf allen Kontinenten vertreten und wird endgültig zum weltweit größten Think Tank für IT-Recht. Dementsprechend nimmt es sich durch Veranstaltungen in Hongkong (21.11.) und Dubai (24.11.) der zunehmenden internationalen Bedeutung dieses Rechtsgebiets in Asien an, wo erkannt wurde, dass

Rechtssicherheit zu einem Standort- und Wettbewerbsfaktor geworden ist. Die Veranstaltungen behandeln das europäische IT-Recht im Vergleich zur Rechtslage in China und im arabischen Raum. Nach der 10. Jahresveranstaltung im Justizministerium findet im November zum 10. Mal die traditionelle Security-Veranstaltung im kriminalhistorisch bedeutenden Schwurgerichtssaal des Wiener Landesgerichts für Strafsachen statt und bei einem Besucherrekord von über 200 Gästen wird dabei über Rechtsfragen von Social Networks, insbesondere am Beispiel von Facebook, diskutiert.